

# **Die Geschichte der Industrialisierung in Bielefeld: Streit in der Familie Delius**

## **Q2: Die Oberschicht Bielefelds in der Zeit der Industrialisierung**

Im Jahre 1831 waren unter den zehn Personen mit dem höchsten jährlichen Einkommen neun Kaufleute aus den Familien Delius, von Laer, Woermann, Velhagen, Bertelsmann und Wittgenstein und der Sanitätsrat Tiemann vertreten. Im Jahre 1867 waren unter den zehn größten Steuerzahlern der Stadt nur noch die drei Kaufleute Gottfried Delius, Theodor Tiemann und A.W. Kisker; die übrigen sechs Personen waren der ehemalige Leinenhändler David Krönig, der Justizrat Fr.W. Beckhaus, der Bankier H.v. Hartmann, der Likörfabrikant Johann Bansi, der Geheime Sanitätsrat August Tiemann und die Fabrikdirektoren Carl Bozi und Ferdinand Kaselowsky. In der Zusammensetzung dieser Gruppe spiegelte sich also die wirtschaftliche Umstrukturierung dieser Jahrzehnte wider. Der Anteil der reinen Kaufleute ging zugunsten der Vertreter der freien Berufe und der leitenden Angestellten zurück.

Das höchste Einkommen zu Beginn der dreißiger Jahre bezog der Teilhaber der größten Leinenhandlung Bielefelds, Gustav Delius; dagegen war zu Beginn der sechziger Jahre der größte Steuerzahler der Stadt der Direktor der Ravensberger Spinnerei, Ferdinand Kaselowsky. Er zahlte 1 320 Taler Steuern pro Jahr und wird, da die Summe der Gemeinde- und Klassensteuer etwa 10 bis 15 v.H. [Prozent] des Einkommens betrug, jährlich etwa 10 000 Taler verdient haben. Diese Summe entsprach etwa dem jährlichen Verdienst von Gustav Delius eine Generation zuvor.

*Quelle: Karl Ditt, Industrialisierung, Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Bielefeld, Dortmund 1982, S. 85.*